



immer dabei – entweder am Eckfenster des Hotel Lario oder direkt auf der Straße. Zwar betrachtet Frau Melanie das ganze Brimborium eher amüsiert –

doch für seine Tochter sei es „ein Vergnügen, da

sich hier die Identität und Persönlichkeit eines ganzen Volkes zeigt“.

Banderas ist es wichtig, dass Estella Carmen mit der Sprache und der Kultur beider Nationalität

ten aufwächst. Schließlich ist sie ja auch das ganze Jahr mit ihren Eltern unterwegs – und jettet zwischen den Kontinenten hin und her. Bei Besuchen in Spanien wohnt die Familie in ihrem Haus in Los Monteros an der Costa del Sol, während Dreharbeiten in Amerika in Michelle Pfeiffers ehemaliger Villa im kalifornischen Brentwood.

Aber gerade dort kann Banderas nicht abschalten – zu oberflächlich erscheinen ihm die ganzen Filmschaffenden, mit denen er sich treffen muss. „Ich hasse das, ich hasse das wirklich“, sagt er und wirkt augenblicklich wie ein eruptiver Vulkan kurz vor dem Ausbruch. „Da sitzt man mit Freunden beim Essen, und die unterhalten sich übers Geschäft und über Geld. Was für ein schlechter Geschmack – als ob es nichts Wichtigeres gibt.“

Zum Beispiel das Leid in der ganzen Welt. Antonio Banderas setzt seine immense Popularität gerne für karitative Zwecke ein. „Als Prominenter habe ich einfach Zugang zu vielen verschie-

denen Orten“, sagt er und erinnert sich noch genau an den Beginn seiner sozialen Aktivitäten. 1994 war das, in Somalia, kurz nachdem die amerikanischen Truppen das ausgebombte Mogadischu verlassen hatten. Das Schicksal der somalischen Kinder hatte ihn geschockt, und zum ersten Mal wurde er sich seiner exponierten Stellung als erfolgreicher Schauspieler bewusst.

„Durch meine Anwesenheit stand die Aktion in der Presse, und wir hievten das Elend in Mogadischu wieder auf die internationale Karte“, sagt er und ist stolz, im Laufe der vergangenen Jahre noch viele weitere Aktionen angestoßen zu haben.

Seit Kurzem ist er sogar Sonderbotschafter der Vereinten Nationen und unterstützt das Entwicklungsprogramm UNDP. „Die Armut nimmt uns die Möglichkeiten, die wir als Menschen haben, und hindert uns daran, das Beste zu erreichen.“

Sein riesiges Einsatzgebiet: Die afrikanischen Länder und besonders Südamerika, das ihm nicht nur aufgrund der spanischen Wurzeln des Kontinents am Herzen liegt.

*„ICH WILL NICHTS, WAS
ICH NICHT VERDIENE“*

Fotos (Seiten 38-41): koch media | Iberostar | Fotolia (Morozova)

MALTA



Inseln, die jeden Urlauber begeistern!

Kristallklares Wasser, schöne Strände und abgeschiedene Buchten umgeben pulsierende Orte voller Geschichte und Tradition, dazu das Flair des mediterran sonnigen Lebens. Entdecken Sie es selbst: Malta bietet Ihnen einfach alles für einen wunderbaren und abwechslungsreichen Urlaub.

Der Geheimtipp des
Mittelmeers

www.urlaubmalta.com



Besonders Mexiko hat es ihm angetan. Er habe allein wegen Dreharbeiten „bestimmt drei Jahre meines Lebens dort verbracht“, sagt er. Doch leider niemals als Tourist entdeckt. Es wäre freilich schwierig: Nach insgesamt sieben Filmen, die er im Land der Azteken drehte, kennt jedes Kind zwischen Tijuana und Cancún seine klassische Knubelnase. Um Volksaufläufe zu vermeiden, täuscht er mittlerweile sogar Hotelangestellte – und checkt unter anderem Namen ein. Meist benutzt er „José Dominguez“, seinen Mittelnamen, um sicher zu sein, nicht schon am Flughafen auf Heerscharen von Fans zu treffen.

Dass es immer mehr werden, liegt auch an den „Shrek“-Filmen: Banderas leiht der Figur des gestiefelten Katers seit der zweiten Folge seine Stimme – mit viel Charme, Coolness, Sex-Appeal und ungeahnten Folgen. Plötzlich beugt sich der Hollywood-Star fast kumpelhaft über den Tisch. „Früher kamen hübsche Frauen zu mir, weil sie mich als Zorro liebten“, schmunzelt Banderas. Jetzt aber schätzten sie vor allem diese Karikatur eines Latin Lovers. „Die Frauen sind ganz versessen auf den Kater und finden ihn niedlich – dafür hasse ich ihn.“

SVEN SCHNEIDER

STATIONEN EINES STARS

VOM SCHWULEN LIEBHABER ZUM MÄRCHENKATER



- 1960 · José Antonio Dominguez Banderas wird am 10. August in Málaga geboren.
- 1975 · Banderas sieht das Musical „Hair“ – und will Schauspieler werden.
- 1979 · Erste Erfolge am Spanischen Nationaltheater in Madrid. Pedro Almodóvar wird auf ihn aufmerksam.
- 1982 · Und besetzt Banderas in seinem Film „Labyrinth der Leidenschaften“ – als schwulen islamistischen Terroristen. Der erste Leinwandkuss zwischen zwei Männern im spanischen Kino ist eine Sensation.

- 1991 · Madonna versucht bei einer Party Banderas anzumachen und flirtet ins Leere – noch spricht der Spanier kein Wort Englisch. Der Film „In Bed with Madonna“ greift diese Szene auf und macht ihn einem weltweiten Publikum bekannt.
- 1992 · Für seine Rolle in seinem ersten Hollywood-Film „Mambo Kings“ lernt Banderas phonetisch Englisch.
- 1993 · Als Liebhaber des aidskranken Tom Hanks in „Philadelphia“ gelingt ihm der internationale Durchbruch.
- 1996 · Am Set des Films „Two Much“ lernt er seine heutige Ehefrau Melanie Griffith kennen.
- 2004 · Mit der Synchronstimme des gestiefelten Katers in „Shrek 2“ löst er sich vom ernstesten Action-Kino.
- 2010 · Als Gesicht der spanischen Hotelkette Iberostar wirbt Banderas seit Mai für die nächsten drei Jahre weltweit für das Unternehmen.



Cordial Mogán Playa

Ein botanischer Garten mit Aufenthaltsmöglichkeit

Für all diejenigen, die **Gran Canaria** von seiner ursprünglichen Seite kennenlernen wollen, empfehle ich das **Hotel Cordial Mogán Playa** in Puerto de Mogán.

Puerto de Mogán ein romantischer Fischerhafen mit verschlafenen Gassen, guten Restaurants und einem beeindruckenden Yachthafen, der weit weg vom Massentourismus gelegen ist. Es ist ein ursprünglicher Ort, wo man mit Einheimischen in Kontakt kommt und die typisch kanarische Gastfreundschaft kennenlernen kann.

Genau hier, nur wenige Gehminuten vom Hafen entfernt, befindet sich das **Hotel Cordial Mogán Playa**.

Schon beim Betreten des Hotels waren mein Freund und ich begeistert von der eindrucksvollen Architektur und dem freundlichen

Empfang. Überall wurden wir mit einem freundlichen Lächeln begrüßt, sodass wir uns von Anfang an wohl fühlten.

Was mich im Hotel am meisten beeindruckt hat, war die grosse, subtropische Gartenanlage. Es gibt mehr als **450 Pflanzenarten** und viele der Pflanzen und Gewächse sind beschildert, sodass man sich vorkommt wie in einem botanischen Garten. Vogelgezwitscher aus den Baumwipfeln wirken sehr entspannend; man kann die Welt um sich herum vergessen, wenn man auf einer dick gepolsterten Sonnenliege am Pool liegt und sich von der Sonne bräunen lässt.

Für meinen Freund und mich war es wichtig, im Urlaub zu entspannen und genau das ist hier der Fall. Ein bisschen wehmütig, haben wir das Hotel verlassen, aber wir sind sicher dass wir wieder kommen werden.

Sylke Gnefkow

Weitere Informationen mit Fotos und Beschreibungen gibt es auf der Internetseite des Hotels unter: www.cordialcanarias.com